

Jesus und ein Hauptmann

Achtung, Respekt und Glaube

Matthäus 8,5–13



Kerngedanke

Ein Hauptmann erkennt und glaubt, dass Jesus mächtiger ist als jede Macht auf der Erde.



Lernziel

Die Kinder sehen, dass Jesus der Freund von jedem sein will, egal, ob er mächtig oder schwach ist.



Hintergrundinformationen

Der Hauptmann, der die Macht der römischen Besatzer vertritt, der wohl über eine Hundertschaft Soldaten zu befehlen hat, ist hilflos, was die Lähmung und die schlimmen Schmerzen seines Knechtes angeht. Dieser Hauptmann verhält sich nicht wie ein sicherer, starker Soldat. Er

hat sich auf die Suche gemacht nach dem einen, der helfen kann. Er, der einer anderen Religion angehört, sucht diese Hilfe bei einem jungen jüdischen Mann, dem er alles zutraut. Der Hauptmann von Kapernaum kommt völlig „abgerüstet“ zu Jesus. Er weiß, dass er hier nichts wert ist, nicht mächtig, nicht stark. Das ist das Anerkennen der wahren Größe und Macht, wenn es um so etwas wie die Krankheit seines Knechtes geht. Hier muss er sich an den wenden, der in Wahrheit über solche Krankheit, solches Leiden und solchen Tod regiert.

Jesus schließlich wundert sich über den Glauben des Hauptmanns von Kapernaum, der nicht an sich selber denkt, der sein wahres menschliches Maß kennt und Gott alles zutraut. Jesus zeigt, dass er sein Freund ist.

Wer Gott alles zutraut, geht nicht mit leeren Händen. Hauptmann, Knecht, König, Magd – die Person zählt nicht. Jesus schließt alle (auch unsere Kinder) in die Arme, die sich ihm anvertrauen.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Wie war eure Woche? Gespräch mit den Kindern über die vergangene Woche: Gutes wie Schlechtes im Gebet vor Gott bringen!</p>	<p>Die Kinder sehen, dass auch ihr Alltag mit Gott zu tun hat und alles bei ihm Platz hat! Sie befriedigen zudem ihr Gesprächs- und Mitteilungsbedürfnis.</p> <p>Auch für 1-Kind-Gruppen möglich!</p>	<p>evtl. helle und dunkle Nuggets oder Murmeln oder Glassteine zum Symbolisieren von guten und schlechten Erlebnissen</p>
	<p>Spiel: Eisscholle Die Kinder werden in zwei gleichgroße Gruppen eingeteilt. Aus Papier werden zwei Eisschollen auf dem Fußboden ausgelegt, jede ist groß genug, dass alle Teilnehmer einer Gruppe Platz darauf haben. Die andere Gruppe bringt die Eisscholle durch Abreißen von kleinen Papierschnipseln zum „Schmelzen“. Die Gruppe auf der Scholle muss dafür sorgen, dass kein Mitglied ins eiskalte „Wasser“ fällt. Das bedeutet, dass man Mitglieder evtl. tragen muss, hochhebt, usw. (Spielen nur zwei Kinder, muss das Kind auf der Scholle versuchen, dort so lange wie möglich „zu überleben“.) Das Spiel ist beendet, wenn jemand ins „Wasser“ gefallen ist. Dann ist die andere Gruppe dran: Wem gelingt es, auf einer kleineren Scholle zu verbleiben?</p>	<p>Ankommen im Gottesdienst. Gleichzeitig: Lernen von Kooperation.</p> <p>Spielbar ab zwei Kindern.</p>	<p>Zeitungen Papierrolle</p>
Einstieg ins Thema	<p>Playmobil-/Legoburg Die Leiterin/Der Leiter bringt eine Playmobil- oder Legoburg, Festung, Ritterburg, Soldaten o. Ä. mit. Die Kinder erzählen, wie sie damit spielen oder gespielt haben. Was sind Soldaten? Wo gab oder gibt es sie? Was tun sie? Kennt ihr römische Soldaten?</p>	<p>Durch die Spielwelt der Kinder Einstieg in das Thema.</p>	<p>Playmobil- oder Legoburg Auch möglich: Bilder zeigen (Eingabe der Stichworte „Playmobil“/„Lego“ und „Burg“ in eine Bildersuchmaschine)</p>

	<p>Römische Soldaten Gespräch über die Bilder! Was sind sie? Wann gab es sie? Was hatten sie für Aufgaben? Kontextwissen anschließen (Situation im damaligen Israel).</p>	<p>Es wird an die Wissens – und Lebenswelt der Kinder angeknüpft.</p>	<p>Bilder aus Büchern (Lexika, Bildbände über Römer), Internet (Eingabe der Stichworte „römische Soldaten“ in eine Bildersuchmaschine)</p>
Kontextwissen	<p>Jesus und die Römer Jesus macht keinen Unterschied zwischen einem Römer, der um Hilfe sucht und einem Juden. „Ich komme und heile ihn.“ Aber weiß Jesus denn nicht, dass es einem Juden streng verboten ist, ein heidnisches Haus zu betreten? Und dazu noch das eines Söldner-Hauptmannes! Und dann noch nur um eines rechtlosen Sklaven willen! Der Hauptmann weiß das und Jesus weiß das, aber Jesus zeigt auch hier, dass er der Freund von jedem ist!</p>	<p>Info für die Kinder Dieser Kontext macht deutlich, dass Jesus keinen Unterschied zwischen Menschen macht. Die Kinder sehen, wie die damalige Lage sonst aussah.</p>	
	<p>Besitzer Israel war Rom unterworfen und gehörte seit 63 vor Christus zum Römischen Reich. Die Bewohner waren den Römern steuerpflichtig und wurden von einem römischen Statthalter regiert. Römische Besatzungssoldaten gab es damals deshalb viele in Israel. Jesus lebte zur Zeit des Kaisers Tiberius. Die Israeliten waren nicht gut auf die Römer zu sprechen. Sie arbeiteten möglichst nicht mit ihnen zusammen.</p>	<p>Information zur geschichtlichen Situation</p>	
Storytime	<p>Erstellen einer Zeitung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Begebenheit aus der „Schatzkiste“ mit verteilten Rollen lesen. 2. Dann je nach Kinderzahl: Einige schreiben den Bibeltext ab. 3. Einige schreiben selber die Geschichte als Reporter. 4. Einige malen die Geschichte. 5. Einige malen einzelne Personen aus der Geschichte. 6. Einige entwerfen ein Rätsel dazu. 7. Einige schreiben ein Interview. <p>usw.</p>	<p>Erarbeitung der Begebenheit auf unterschiedliche Weise unter Einbeziehung der Kinder. Es können immer mehrere Kinder in einer Gruppe arbeiten (oder bei wenigen Kindern die Aufgaben einzeln oder nur z. T. erarbeiten lassen). Tipp: Zeitung zusammenheften und in der Gemeinde aushängen.</p>	<p>Papier Stifte Scheren Kleber Heft „Schatzkiste“ Bibeln</p>
	<p>Erzählen der Geschichte aus der Sicht des Hauptmanns Die Leiterin/Der Leiter erzählt die Geschichte aus der Sicht des römischen Hauptmanns: Sein Vertrauen, seinen Glauben, seine Freude über die Freundschaft Jesu, obwohl der so mächtig ist, die Heilung des Knechtes.</p>	<p>Perspektivenwechsel zur Spannungssteigerung und zur Verdeutlichung des Lernziels.</p>	

Übertragung ins Leben	„Schatzkiste“ unter „Voll im Leben“ (S. 51) Gemeinsam mit den Kindern werden die gestellten Fragen bearbeitet und besprochen.	Einbeziehung der „Schatzkiste“ als Motivationsfaktor. Lebenswelt der Kinder wird angesprochen. Lernzielvertiefung: Jesus ist für jeden da, egal ob er in den Augen der Menschen wichtig oder unwichtig ist!	Heft „Schatzkiste“
	Spiel Wie verhält man sich, wenn ein Soldat befiehlt? ... ein Direktor etwas sagt? ... ein Freund um etwas bittet? ... ein alter Mann etwas sagt? ... ein Kind etwas will? usw. Die einzelnen Szenen werden gespielt.	Die Kinder sehen, dass es bei uns unterschiedliche Behandlungsweisen gibt. Bei Jesus ist jeder Freund, obwohl Jesus sehr mächtig ist. Zu ihm kann jeder kommen!	vorher Szenen ausdenken Stegreifspiele
Kreative Vertiefung	Malen der Szene Die Szene wird von den Kindern mit Acryl auf Leinwandkarten gemalt.	Durch die besondere Maltechnik und das Material wird das Geschehen vertieft und behalten. Die Karten können dann als Gruß gemeinsam an besondere Leute oder Kinder verschickt werden, die selten zum Gottesdienst kommen.	Leinwandpostkarten (im Fachhandel in verschiedenen Größen erhältlich) Acrylfarbe Pinsel
	Rollenspiel: „Du bist der kranke Soldat“ Die Kinder spielen den totkranken Soldaten, der plötzlich gesund wird. Was denkt er? Was fühlt er? Was denken die anderen um ihn herum?	Einfühlen in die Welt des kranken Soldaten. Das Rollenspiel verdeutlicht die Macht von Jesus bei der „Fernheilung“.	evtl. Utensilien zum Verkleiden Liege Decke für den Kranken
Gemeinsamer Abschluss	Gebet Das Gebet aus der „Schatzkiste“ (Ermutigungsseite, S. 53) wird gemeinsam gebetet	Dank Lernziel wird dabei noch einmal im Gebet deutlich.	Heft „Schatzkiste“
	Merkvers lernen Der Text aus „Heiße Bibelspur“ (S. 51) wird als Merkvers gelernt.	Erlernen eines Bibelverses.	Heft „Schatzkiste“ Bibel

Rätsellösung, S. 52

1. Welchem Volk gehörten die Soldaten an, die in Israel waren? Sie waren _____! (Römer)
2. Der Mann, der wegen der Krankheit seines Dieners zu Jesus kam, war ein _____! (Hauptmann)
3. Man nennt einen höheren Soldaten auch _____! (Offizier)
4. Die Geschichte spielt in der Stadt _____! (Kapernaum)
5. Soldaten trugen früher _____! (Rüstungen)
6. Sie kämpften mit _____ (Schwertern) und hatten einen _____! (Schild)
7. Auf dem Kopf trugen sie meist einen _____! (Helm)
8. Die römischen Soldaten waren Untertanen des römischen _____! (Kaisers)
9. Die Soldaten waren in Israel _____! (Ausländer)
10. Kapernaum war nicht nur eine Stadt mit Soldaten, sondern auch eine Stadt, in der _____ getrieben wurde. (Handel)
11. Die Israeliten mussten den Römern _____ zahlen. (Steuern)
12. Der Kaiser zur Zeit dieser biblischen Geschichte war der Kaiser _____ . (Tiberius)